

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
165. Jahrgang, Nummer 189
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 4.50
www.shn.ch

Hayden Panettiere ist tot
Der TV-Star, der mit «Heroes» und «Nashville» bekannt wurde, starb überraschend mit nur 36 Jahren. / 12

Historischer Meilenstein
Die elfjährige Alisa Witzig ist die 4000. Einwohnerin von Stein am Rhein – ein besonderer Moment. / 19



Erneut Wechsel an SIG-Spitze: Finanzchefin übernimmt

Nach etwas mehr als fünf Monaten ist wieder Schluss: SIG-CEO Mikko Keto macht einen abrupten Abgang.

Lucas Blumer

NEUHAUSEN. Schon wieder ein Wechsel an der Spitze der Neuhauser SIG: Nachdem Mikko Keto erst im März 2026 das Amt als CEO antrat, ist seine Zeit bereits wieder abgelaufen. Der Verwaltungsrat hat beschlossen: Mit Keto wolle man nicht weiterfahren. Der überraschende Schritt wird mit dem Wunsch nach Kontinuität in der laufenden Transformationsphase des Unternehmens begründet. Gemäss Verwaltungsrat ist Finanzchefin Ann-Kristin Erkens am besten geeignet, das Unternehmen als CEO in die nächste Phase zu führen. Erkens hat

das Unternehmen bereits von August 2025 bis Ende Februar 2026 als interimistische CEO geführt und starke Ergebnisse erzielt, schreibt die SIG. Sie übernahm den CEO-Posten damals parallel zu ihrer Rolle als CFO, als der damalige CEO Samuel Sigrist zurücktrat. Auch jetzt wird sie diese Doppelrolle ausfüllen, bis eine Nachfolge für sie als CFO gefunden ist. Sie ist per sofort als Chef*in des Unternehmens tätig.

Der Wechsel an der Spitze kommt trotz gewisser positiver Entwicklungen. So konnte die SIG im ersten Halbjahr 2026 ihre Gewinnmarge steigern: Um Währungseffekte bereinigt legte der

Die SIG-Aktien sind nach dem erneuten Chefwechsel eingebrochen.

Umsatz um 0,8 Prozent zu. Davor hatte die SIG mit roten Zahlen zu kämpfen.

Die SIG-Aktien sind nach dem erneuten Chefwechsel eingebrochen. Am vergangenen Freitag wurde ein Wertpapier noch für über 15.50 Franken gehandelt, gestern Morgen war eine Aktie kurzzeitig nur noch 11.25 Franken wert. Im Verlauf des Tages pendelte sie sich bei unter 13 Franken ein. Das ist gleichbedeutend mit einem Minus von rund 17 Prozent. Die heftige Reaktion des Marktes spricht dafür, dass die Anlegerinnen und Anleger über die jüngsten Entwicklungen alles andere als erfreut sind.

In Schaffhausen wird weniger logiert

SCHAFFHAUSEN. Im ersten Halbjahr 2026 haben weniger Personen in Schaffhauser Hotels übernachtet als im Vorjahr: Etwas über 60'000 Übernachtungen waren es. Das zeigen Zahlen des Bundesamtes für Statistik. Vergleicht man diese Zahlen mit anderen Schweizer Kantonen, fällt auf: Nur in drei Kantonen gingen die Übernachtungen verhältnismässig stärker zurück. Grund sei nicht ein einzelnes Ereignis, so Matthias Külling, Co-Geschäftsführer von Schaffhauserland Tourismus. Die Hitze und die geopolitische Lage hätten aber sicher ihren Einfluss gehabt. (r.) / 13

Wohnraum hat kaum Einfluss auf Pendler

ZÜRICH/BASEL. Viele Schweizer Städte zählen mehr Arbeitsplätze als Einwohnerinnen und Einwohner. Das gilt als problematisch, weil es auf einen Mangel an Wohnungen hindeuten kann. In Zürich oder Basel beschäftigt diese Frage mittlerweile die städtische Politik. Doch eine Studie zeigt nun: Die Dauer und Distanz der Pendelwege hängen nur schwach mit dem Verhältnis von Arbeitsplätzen zu Einwohnern zusammen. Obwohl Pendeln als Tätigkeit gilt, die viele Menschen unglücklich macht und Kosten verursacht, ziehen sie viele dem Wohnen in der Stadt vor. (chm) / 10

gsaat isch gsaat

«Dort übertünchen viele den verdorrten Rasen mit grüner Farbe.»

Katja Kelm
So weit wie in den USA käme es hier nicht, sagt die neue Leiterin des Rüdlinger Begegnungszentrums. / 17

«Wir haben den Weltrekord nie als Ziel an sich gesetzt.»

Christiane Berset Nuoffer
Die Trainerin der Europameisterin Audrey Werro will lieber an deren Entwicklung arbeiten. / 21



Es regnet!

Zwar erwarten uns noch ein paar heisse Tage, aber der Regen wird wohl ein wenig bleiben: Das bringt eine erste leichte Entspannung für die Vegetation. Jedoch reicht das noch lange nicht, sagen Experten. Dass wir Wasser im Überfluss hätten, stimme schon lange nicht mehr.

Bild: Michael Kessler / 2, 3, 13



Schlagabtausch zur umstrittenen Begegnungszone Altstadt Süd

Begegnungszonen: Eine Streitbegegnung in der Altstadt.

SCHAFFHAUSEN. Bald entscheidet der Grosse Stadtrat über die Begegnungszone Altstadt Süd – und damit über Tempo 20 und Fussgängervortritt auf Zufahrten zu den Herrenacker-Parkhäusern. ACS-Präsident Robin Dossenbach hält dies für «die schlechteste Lösung» und warnt: «Die Leute weichen einfach woandershin aus, wenn es nur immer noch mühsamer wird.» VCS-

Präsident Sebastian Schmid sieht dagegen die Chance, heute wenig attraktiven Stadtraum aufzuwerten: «Wenn man nie anfängt, entsteht auch keine Entwicklung.» Im SN-Streitgespräch prallen zwei Welten aufeinander: Hier möglichst direkte Fahrt zu Parkplätzen und Einkaufen, dort mehr Sicherheit und Aufenthaltsqualität für Fussgänger und Velos. (lbb) / 14, 15

Geld, Waffen, Drogen: Ende August beginnt der Mafia-Prozess

Ein Baggerunternehmer fungierte als Statthalter in der Schweiz.

MURI/BELLINZONA. Ein 59-jähriger Unternehmer aus dem Aargau soll fast 20 Jahre lang als Vertrauensmann eines kalabrischen 'Ndrangheta-Clans in der Schweiz agiert haben. Die Bundesanwaltschaft wirft dem Italiener auch Verstösse gegen das Waffengesetz sowie Drogenhandel vor. In Muri AG betrieb er ein kleines Gartenbau- und Baggerunternehmen – für Clan-Boss Rocco

Anello sei er «wie ein Bruder» gewesen, heisst es. Der Fall und seine Akteure illustrieren die Existenz eines alten und vernetzten Mafiasystems in der Schweiz. Ende August muss sich der Mann vor dem Bundesstrafgericht in Bellinzona verantworten. Auch Kontakte zu anderen Clans, Drogengeschäfte, Waffen und Geldwäsche spielen im Verfahren eine Rolle. (chm) / 5

Kraftwerk ist wieder betriebsbereit

HALLAU. Im März 2025 fand der Spatenstich statt, nun freut sich Gemeindepräsidentin Nadja Hallauer darüber, dass das Wasserkraftwerk Wunderklingen saniert und wieder betriebsbereit ist. Dies, nachdem unzählige Sitzungen mit verschiedenen Behörden aus der Schweiz und Deutschland geführt werden mussten – ebenso wie Diskussionen mit der Bevölkerung. Vor allem die Restwasserabgabe und die Fischwanderung wurden in den letzten Jahren intensiv diskutiert. (r.) / 18